

Mit Gesang ins neue Jahr

Als Neujahrsmusik ist Beethovens Neunte nicht gerade leichte Kost, doch scheint sie als solche in der Düsseldorfer Tonhalle zur Tradition zu werden. Denn bereits vor einem Jahr dirigierte John Fiore sie am Neujahrsmorgen; damals fand er eine leichte, flüssig heitere Gangart.

Auch diesmal wollte Fiore von schwerem Pathos nichts wissen. Dennoch ging es jetzt emphatischer, ernster zu als vor einem Jahr. Fiore wählte wieder flüssige Tempi, ließ aber den Klang weit ausschwingen und fertigte nichts beiläufig ab.

Der verhaltene Beginn des Kopfsatzes flirtete mysteriös, im musikalischen zweiten Satz ließ Fiore die Musiker von der Leine. Die dankten es ihm mit munteren Bläser-Dialogen. Ruhig breitete sich der dritte Satz als großer Gesang aus, das „Freude“-Thema des Finalsatzes erwuchs zögerlich aus zartem Piano.

Dann schlug die Stunde der Sänger: Hans-Peter König bot triumphal sein Solo mit mühelos strömender Stimmkraft dar. Frank van Akens Tenor vereinte heldischen Glanz mit Beweglichkeit, Iris Vermillions Mezzosopran blühte üppig, Pamela Coburns silbriger Sopran klang fast schmal dagegen.

Der Chor des Düsseldorfer Musikvereins stürzte sich ganz unverkatert ins Getümmel und präsentierte sich stimmlich ausgeglichen und ausdauernd gerade in den gefürchteten Extremlagen.

Ovationen.

REGINE MÜLLER